WKF-Karate olympische Disziplin 2020

Rio Kiyuna, Olympiasieger Kata, 5-facher Weltmeister 2021, 2018, 2016-2, 2014
Geboren am 12. Juli 1990 in Okinawa

TOKYO 2020

In Rio de Janeiro ging am **3. August 2016** ein Traum in Erfüllung. Das IOC erkor Karate zur olympischen Disziplin in Tokyo 2020. Zusammen mit Sportklettern, Skateboard, Surfen und Baseball mit der Frauen-Variante Softball werden **WKF-Athletinnen und –athleten** in Tokyo vom 24. Juli bis 9. August 2020 um olympische Medaillen kämpfen. Karate wird mit zwei Kata- und sechs Kumite-Disziplinen (je drei Gewichtsklassen Damen und Herren) ausgetragen.

Damit beginnt ein noch professionelleres Spitzensport-Zeitalter für Athleten, Trainer und das gesamte Verbands- und Betreuungsmanagement (Bild: Elena Quirici, Europameisterin 2016, Vize-Europameisterin 2015, WM-Bronze 2012).

Die einstimmige Aufnahme in das olympische Programm ist ein historischer Verdienst für die Macher um WKF-Präsident **Antonio Espinos**, Generalsekretär Toshihisa Nagura, Davide Benetello (Chairman Athletic Commission) und Wolfgang Weigert, Delegierter für olympische Angelegenheiten und vor allem die a) Annahme der von IOC-Präsident vorgeschlagenen Agenda 2020 und b) die Zusprechung der Olympischen Spiele 2020 an Tokyo.

Dazu alle der WKF angeschlossenen Verbände, die in ihren Ländern ihre Sportart top präsentieren und damit zum positiven Image bei den nationalen olympischen Komitees beitragen. So in der Schweiz mit den beiden Europameisterschaften 2011 und 2015 und den herausragenden Resultaten der SKF-Top-Athlet:innen.

Somit erreichte die WKF, 50 Jahre nach ihrer Gründung 1970 in Tokyo, die erstmalige Austragung von Karate als olympische Sportart. In Paris 2024 ist Karate nicht im Programm.

Die 16 Schritte des WKF-Sport-Karate bis Olympia 2020:

1999		IOC anerkennt die WKF als offizielle Karate-Weltorganisation (erstmals als WUKO, 1985)
2013	07.2013	Das IOC spricht Tokio die Olympischen Spiele 2020 zu.
2014	08.-09.12.	128. IOC-Session, genehmigt Präsident Bach Agenda Tokyo 2020
	22.12.14	Letter to: Mr. Shinzo Abe Prime Minister *Following the decision of the recent extraordinary session of the International Olympic committee (IOC), there is now a growing chance that Karatedo will be introduced into the 2020 Tokyo Olympic and Paralympic Games. We have been working vigorously with the karatedo federations to realise this dream of karate fans from all over the world. Accordingly, we respectfully urge you to submit a petition to the IOC and JOC for the inclusion of Karatedo, our traditional martial art, as an official sport at the coming 2020 Tokyo Olympic and Paralympic Games.* Yoshihide Suga, Chairman All-Party Parliamentary Federation for the Promotion of Karatedo
2014	29.12.	Meeting mit Premierminister Shinzo Abe
2015	Februar	IOC-Board genehmigt Richtlinien Agenda Tokyo 2020
	08.05.	Komm. Tokyo 2020 lädt IOC-anerkannte Verbände als Bewerber (**26** bewerben sich) ein
	11.05.	Tokyo beschliesst zusätzliche Sportarten aufzunehmen
	08.06.	IOC-Board, genehmigt Kriterien für neue Sportarten
	22.06.	Kommission Tokio 2020 wählt **8** Sportarten (Bowling, Baseball/Softball, Karate, Skateboard, Sportklettern, Squash, Surfen, Wushu aus)
	07.08.	Präsentation Sportarten vor Kommission Tokyo 2020
	28.09.	Einreichung der Vorschläge für **5** Sportarten (Baseball/Softball, Karate, Skateboard, Sportklettern, Surfen) an das IOC
	14.11.	Begutachtung der Tokyo Vorschläge bei IOC
2016	18.03.	Empfehlung der Vorschläge durch die IOC-Programmkommission
	01.06.	Vorschlag IOC-Board zur Aufnahme an die 129. IOC-Session
	03.08.	Definitive Aufnahme durch 129. IOC-Session, Rio de Janeiro
	05.08.	Gratulationsschreiben Swiss Olympic an SKF
	11.08.	Schreiben IOC an alle nationalen olympischen Komitees

Am **6. Dezember 2016** entschied das IOC Karate auch in die Olympischen Jugendspiele 2018 aufzunehmen.

Seit der Kampagne Tokyo 2020 unterstützten Millionen von Karatekas in allen 193 angeschlossenen Landesverbänden die Kampagne Tokyo 2020. Bild: Fanny Clavien, 3-fache Europameisterin, Ende 2014 die Nr. 1 der WKF K1-Weltrangliste und im August 2016 die **Nr. 1** +68 kg.

13. JUNI 2021 - ELENA QUIRICI SCHAFFT DIE

OLYMPIA QUALIFIKATION

personal-training.ch
ON A HIGHWAY TO HEALTH

National-Trainer / Olympia-Coach Franco Pisino

Nischen-"Welt- und Europameisterschaften"

Als in den 50iger Jahren einige weitsichtige Karateka einen gemeinsamen Weltverband aller Stilrichtungen gründen wollten, waren sie einsame Rufer. Jahre später wurde auf französische Initiative 1965 die European Karate Union EKU (heute European Karate Federation EKF) und 1970 die World Union of Karate Do Organisations WUKO, die heutige **World Karate Federation WKF**, gegründet. Massgebend daran beteiligt war der Begründer des Karate in der Schweiz, der Walliser **Bernard Cherix**, der bis 1976 Vizepräsident der EKU blieb.

Die erste internationale Anerkennung als offizieller Fachverband erfolgte 1975 durch die Association Générale des Fédérations Internationales de Sport (AGFIS), heute SportAccord International Sports Federation. Am 6. Juni 1985 folgte das Internationale Olympische Comité (IOC) erstmals, am 17./18. März 1999 definitiv und bezeichnete die WKF als einzige offizielle Sportorganisation mit der Verpflichtung auf ein einheitliches Wettkampfreglement für alle Stilrichtungen. Dies analog anderern Sportarten wo die Regelsysteme auch weltweit Gültigkeit haben. Der IOC-Entscheid zu Gunsten der WKF war die logische Konsequenz der Differenz zwischen einem offenen-liberalen System und dem abgeschottet-eigensinnigen Stilsystem anderer Verbände.

Jetzt konnte das Karate seinen Anspruch auf Öffentlichkeit und staatliche Förderung legitimieren. Dies, weil nun mit der WKF eine Organisation bestand, in der alle Stilrichtungen an einem Anlass gleichberechtigt um Welt-, Kontinental- und nationale Titel kämpfen können. Die olympische Idee strebt das Primat eines universellen Strebens nach Exzellenz anstatt des Primats eines Strebens nach „Diversifizierung" von gleichen Sportdisziplinen.

Die weltweite Integration der Stile und ihrer nationalen Verbände in die WKF war ein grosser Erfolg **2016 auf dem Weg zur globalen Anerkennung als gleichwertige olympische Kampfsportart** wie Ringen, Judo und Taekwondo.

Dieser Entwicklungsschritt war der Gang in die Normalität, ohne jeglichen Verlust der bisherigen *inneren* Stil-Substanz. Die Stile bleiben als unverzichtbares traditionell-historisches Fundament bestehen und garantieren die nachhaltige technische Förderung des Karate. Zudem ist es der Respekt für die grossen Lehrer des Karate wie Gichin Funakoshi (Shotokan, 1868 – 1957), Chojun Miyagi (Goju-Ryu, 1888 – 1953), Kenwa Mabuni (Shito-Ryu, 1893 – 1957), Hironori Ohtsuka (Wado-Ryu, 1892 – 1982).

Eine Disziplin, die unter dem gleichen Namen, mehrere "Welt- und Europameisterschaften" durchführt, kann nicht ernst genommen werden. So anerkennt und richtet auch Swiss Olympic Erfolgsbeiträge nur für Titel und Medaillen die an den Turnieren der WKF (EM/WM) errungen werden.

Die Fokussierung auf **Nischen-**"Meisterschaften" (nach einer Studie der KPMG International 2015 repräsentiert die WKF **96.8 %** des in Verbänden organisierten Welt-Karate) und nicht Zulassung an die Turniere der WKF/EKF/SKF ist nach unserem Dafürhalten ein Betrug an jungen Sportlern und Sportlerinnen die nichts über die Ordnung des Sports kennen, viel Zeit und Energie investieren und Titel erringen, die wenig Wert haben. Ihre Publikation und Gleichstellung mit dem WKF-Karate kann durchaus als *unlauterer Wettbewerb* eingestuft werden.

Homo narzissmus karategenisis *

Wenn ein am Sportbetrieb teilnehmender Karatelehrer sich für die Leistungen seiner Schüler zu wenig beachtet fühlt, von den Schiedsrichtern negative Rückmeldungen erhält, dann arbeitet er in der Regel noch härter, noch intensiver um den Anschluss an die Besten zu finden. Nicht so die "wahren" Meister. Je schwerer sie den Mangel empfinden, desto entschlossener tun sie alles, um anerkannt zu sein, **gründen eigene Organisationen** zum Abfeiern ihrer Grandiosität. So können sie ihren gestörten Selbstwert korrigieren, ihr Versagen der Vergangenheit übergeben. Kommt zu dieser sportlichen Selbstwerterhöhung noch die Lizenz zum Geldverdienen durch eigene Mitgliedermarken und –Ausweise, zweifelhafte Gradverleihungen, erreicht die Perversion des Karatedo ihren Höhepunkt.

Es ist aber auch medizinisch zu argumentieren. Das Gefühl dieser Meister, dass ihre Schüler nicht genügend gut bewertet werden, führt zu einer emotionalen Unterversorgung, dem Ausbleiben der, ihrer Meinung nach zu Unrecht, nicht zugesprochenen Anerkennung. Daraus resultiert tiefer Schmerz, besonders in den Kata-Disziplinen, der Sturz in die Depression. Wird dieser Zustand dauernd verdrängt, entsteht eine niedergeschlagene Stimmung, schwere neurotische Störungen die das ganze Umfeld erfassen und beeinträchtigten.

Nicht so die Spezies des **Homo narzissmus karategenisis**. Sie stellen ihr Selbstwertgefühl durch ihre neu gegründeten oder erschlossenen Reiche wieder her, gesunden in kürzester Zeit, entlasten Krankenkassen, benötigen weder Therapiestationen noch betreute Wohngemeinschaften. Wenn ihre Genialität auch hier tiefe Risse erhält, finden sie wieder eine neue Organisation, nach dem Motto: Lieber der Erste im Dorf, als der Letzte in der Stadt. Damit liegen sie auf einer Linie mit Cäsar, der beim Anblick einer kleinen Stadt in den Alpen ausgerufen habe: »Ich möchte lieber der Erste hier als der Zweite in Rom sein.«

Also lieber die wichtigste Funktion in einem kleinen Rahmen zu haben, als eine untergeordnete Rolle in einem grossen zu spielen.

Einige verharren bis zum Schluss ihrer Tage in ihren Nischen-Organisationen. Andere scheitern auch hier (und enden im übertragenen Sinn wie Cäsar) und kommen schliesslich da an, wo alle Narzissten enden: In Vereinsamung, Ausgrenzung als gescheiterte Existenzen, für die nur die eigenen Maßstäbe und Regeln gelten.

Die Swiss Karate Federation hat keine Einwände gegen die verschiedenen Interpretationen von Stilrichtungen und Durchführung entsprechender nationaler Meisterschaften. Sie "beherbergt" selber über 20 Stilrichtungen unterschiedlichster Prägung. Sie hat aber ganz entschieden etwas gegen Personen, die sich nicht den von den jeweiligen Nationalen Olympischen Komitees anerkannten Verbänden anschliessen, an eigenen **Nischen-"Welt- und Europameisterschaften"** starten, und sich dann medial mit den offiziellen Titelträgern oder Medaillengewinnern auf eine Stufe stellen. Dazu gehören auch jene Athletinnen und Athleten, die an WKF- und SKF-Turnieren scheitern und sich dann als "Ausgleich" mit Titeln und Medaillen an den vorerwähnten Meisterschaften schadlos halten.

Bezüglich den Schiedsrichtern verfügte die World Karate Federation am 5. Oktober 2016 mit Gültigkeit ab 1. Januar 2017:

RESOLUTION

Becoming effective from 1st of January 2017, referees and judges holding WKF or continental licenses may not officiate international karate tournaments unsanctioned by the WKF that do not follow WKF competition rules or that by their name can be confused with World or Continental Championships by using names containing the word "world" or naming the continent.

Above does not apply to single style tournaments provided that these are not named World or Continental Championships or World or Continental Cups.

* Auszug aus dem Buch Faszination KARATE oder … Wildwuchs, Verräter, Extremismus oder … Freiheitskämpfer, Erwachte (Rhi), Selbständig Denkende …), Roland Zolliker, Zentralpräsident